

Seien Sie auf Fragen vorbereitet

Diane Scherzler

Sie beabsichtigen, eine Pressemeldung zu schreiben, ein Interview zu geben oder eine Pressekonferenz zu veranstalten? Dann haben Sie sich wahrscheinlich schon überlegt, was Sie mitteilen wollen. Vielleicht haben Sie auch schon die äußeren Voraussetzungen geplant, also für die Medienvertreter einen Rundgang durch ihr Haus festgelegt oder den Raum ausgewählt, in dem das Gespräch stattfinden soll.

Was könnten Journalisten wissen wollen?

Überlegen Sie sich jedoch auch rechtzeitig, wozu Sie ein Reporter befragen könnte, und bereiten Sie darauf Antworten vor. Es ist nämlich unwahrscheinlich, dass Sie nur das gefragt werden, was sie ohnehin sagen wollten. Ohne Vorbereitung kann es Ihnen passieren, dass sich Ihre Planung nach der ersten Frage des Journalisten in Luft auflöst, weil das Interview in eine ganz andere Richtung geht, als Sie gedacht hatten.

Bedenken Sie also, was die Öffentlichkeit vermutlich über Ihre Arbeit erfahren möchte, welche Aspekte strittig sein könnten, und in welchem Zusammenhang Ihre Aussagen stehen werden. Eine Hilfestellung für Sie kann sein, was Ihr Publikum normalerweise bei Führungen, Vorträgen und Ausstellungen wissen will. Beschränken Sie sich nicht auf wissenschaftliche Fakten, sondern denken Sie auch an weitere mögliche Fragestellungen, beispielsweise:

1. Was ist der gesellschaftliche Kontext Ihrer Arbeit? Was hat die Öffentlichkeit von Ihren Ergebnissen? Wen betreffen sie? Zu wessen Nachteil könnten sie sein? Wenn, z. B., durch Ihre archäologische Ausgrabung der Bau eines Kindergartens verzögert wird, könnten Sie durchaus gefragt werden, warum Sie die Verzögerung für gerechtfertigt halten.
2. Welche aktuellen Bezüge hat Ihre Arbeit? (z. B. zur Genfood-Debatte)
3. Mögliche Interessenkonflikte oder Parteilichkeit: Wer finanziert Ihre Forschung? Vielleicht möchte ein Journalist auch wissen, ob Sie Anteile an der neu gegründeten Biotech-Firma in Ihrer Stadt halten, und in welchen Gremien Sie Mitglied sind. Korrekterweise sollten Sie ihn übrigens von sich aus auf solche Dinge hinweisen.
4. Allgemeine Fragen ("Wie entsteht ein Hurrikan?" „Was ist ein Komet?“) und publikumsorientierte Fragen („Warum klebt der Duschvorhang an den Beinen?“, „Wieso haben Frauen ständig kalte Füße?“)
5. Kritik ("Warum müssen sogar schwer kranke Patienten in Ihrer Klinik so lange auf einen Termin warten?")
6. Spekulationen ("Gibt es intelligentes Leben auf anderen Planeten?")
7. Persönliches ("Was empfinden Sie, wenn Sie eine Leiche vor sich liegen sehen?", "Warum haben Sie Physik studiert?").

Worum soll sich das Interview drehen?

Wenn Sie wissen, wer Ihr Interviewpartner sein wird, können Sie ihn fragen, in welche Richtung das Gespräch gehen soll. Manchmal nennen Ihnen Hörfunk- und Fernsehjournalisten vorab die erste Frage, die sie stellen werden. Dass Ihnen alle Fragen vorgelegt werden, ist jedoch ziemlich unüblich. Journalisten lassen sich zum einen ungern in ihrer Freiheit beschränken. Zum anderen wirken solche Interviews oft recht gestellt.

Haben Sie Ihr Publikum im Blick?

Es geht nicht darum, dass Sie perfekt formulierte Antworten auswendig lernen. Das Gespräch mit einem Journalisten ist schließlich kein Verhör. Außerdem kennen Sie sicherlich selbst aus Fernsehen und Radio Interviews, in denen der Befragte künstlich und aalglatt wirkte, weil er auswendig gelernte Sätze herunterleierte. Diese Vorbereitung soll Ihnen vielmehr helfen, dass Sie während des Interviews nicht ins Schwimmen kommen. Sie werden sich auch verständlicher ausdrücken können, wenn Sie die Interessen des Publikums hinsichtlich Ihrer Forschung vor dem Interview bedacht haben.

Das Interview aktiv gestalten

Vergessen Sie jedoch nicht, welche Botschaften Sie übermitteln wollen, und was Ihnen wichtig ist. Damit reagieren Sie nicht nur auf Fragen, sondern gestalten Ihren Medienauftritt aktiv mit.

Diane Scherzler M. A.
Orchideenweg 6
72762 Reutlingen
0 71 21 / 27 45 41
mail@diane-scherzler.de